

Die Ware Frau.



Bild: GTZ: "Sector Project Against Trafficking in Women"

Das Geschäft mit dem Frauenhandel

Christa Prets (Hg.)



PSE

Sozialdemokratische Fraktion
im Europäischen Parlament

Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen oder anderweitigen Ausbeutung ist ein Verbrechen.



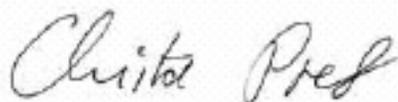
Organisierte Kriminalität ist im Steigen begriffen. Händlerringe werden in ihren Techniken und Routen immer flexibler, die Nachfrage steigt, der Markt boomt.

Betroffen sind davon auch EU-Grenzregionen zu den neuen EU-Mitgliedstaaten. Österreich ist - entgegen mancher Meinung - sowohl Transitland als auch Zielland von Frauenhandel.

Die immer brutaler werdende Art des Frauenhandels und die grobe Verletzung der Menschenrechte verlangen neue Lösungsansätze. Nicht nur in der strafrechtlichen Ermittlung, Strafverfolgung und beim Opferschutz sondern auch in der Prävention müssen bestehende und neue harmonisierte Methoden erarbeitet und umgesetzt werden, um auf allen Ebenen - international, national und regional - agieren zu können.

Wir brauchen konkrete Schritte sowohl in der Prävention von Frauenhandel zur sexuellen Ausbeutung als auch in der Betreuung und Unterstützung von Opfern und bei der strafrechtlichen Ermittlung und Strafverfolgung.

Frauen- und Kinderhandel ist nach wie vor tabuisiert, der Öffentlichkeit mangelt es an Informationen über Opfer, Kunden und den Menschenhändler. Antworten auf das Wer, Woher, Warum und Wohin müssen gegeben werden.



*Abgeordnete zum Europäischen Parlament und
Mitglied des Ausschusses für die Rechte der Frau und die
Gleichstellung der Geschlechter*

Frauenhandel

International definiert als Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder Empfang von Personen durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt oder anderer Formen der Nötigung, durch Entführung, Betrug oder Täuschung zum Zweck der Ausbeutung, nimmt der Menschenhandel weltweit zu, darunter vor allem der Handel mit Frauen und Kindern zum Zweck sexueller Ausbeutung. ^[1]

"Sie hatte mir auch gesagt, dass sie eigentlich als Musikerin arbeiten wollte, und sie heute, als sie sagte, dass sie stattdessen in der Prostitution gelandet ist."

(Lea Ackemann, Inge Bell, Barbara Koalgas: verkauft, versklavt; zum sex gezwungen, S. 87)



Foto: Inge Bell



Daten und Fakten

Von den schätzungsweise 600.000 bis 800.000 Männern, Frauen und Kindern, die jedes Jahr Opfer des Menschenhandels über internationale Grenzen hinweg werden, sind etwa 80% Frauen und Mädchen und bis zu 50% Minderjährige".^[2] Die Opfer, darunter auch Buben, werden immer jünger.



Klingenbach, Grenzpolizei

Bundeskriminalamt Österreich

2004 offiziell	2003 offiziell
337 Opfer	236 Opfer
348 Täter	223 Täter

Durch die Illegalität ist die Dunkelziffer jedoch wesentlich höher.

Bundeskriminalamt Deutschland

Im Bericht des Bundeskriminalamtes Deutschland, "Lagebild Menschenhandel 2003", sind die Zahlen und Fakten im Internet für alle öffentlich zugänglich gemacht.

Legt man die statistischen Zahlen zu Menschenhandel auf die Bevölkerungszahl von Österreich und Deutschland um, so weist Österreich eine wesentlich höhere Zahl von Fällen von Menschenhandel auf.

2003 offiziell

1110 Tatverdächtige

1235 Opfer

davon 127 deutsche Opfer

davon 1108 nichtdeutsche Opfer

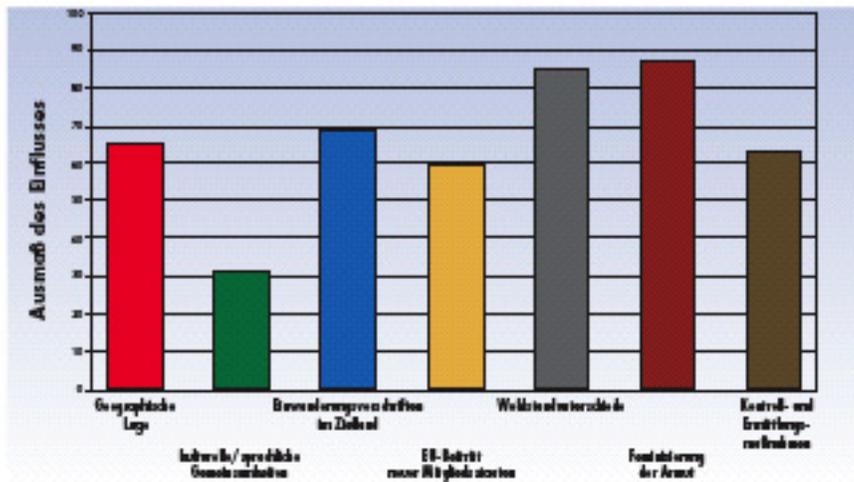
431 Ermittlungsverfahren

davon 346 Verfahren mit nichtdeutschen Opfern

davon 85 Verfahren mit ausschließlich deutschen Opfern



Faktoren für Frauenhandel



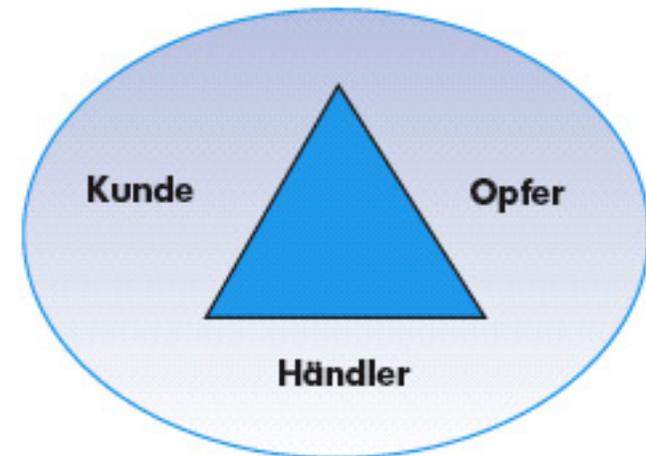
Faktoren, die Frauenhandel beeinflussen

Frauenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung hat viele Ursachen. Einer der wichtigsten Faktoren ist die **Feminisierung der Armut** und die **hohe Arbeitslosenrate** in den Ursprungsländern. In diesem Zusammenhang spielt auch das **Wohlstandsgefälle** zwischen dem Ursprungs- und dem Zielland eine bedeutende Rolle. Beeinflussende Faktoren können weiters äußerst restriktive **Zuwanderungspolitiken** mancher Mitgliedstaaten oder eine begünstigende **geographische Lage** des Ziellandes sein. Mangelnde Mittel zur polizeilichen Kontrolle, überlastete Staatsanwaltschaften, unspezialisierte Richter sowie mögliche korrupte Strukturen führen zu unzureichenden oder fehlenden **Kontroll- und Ermittlungsmaßnahmen gegen Frauenhandel**.^[8]

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist das **Gewaltpotential** in den unterschiedlichsten Gesellschaften.



Dreieck des Frauenhandels



- Kunden/Freier ... jene, die wissend oder unwissend Dienste von Zwangsprostituierten in Anspruch nehmen
- Opfer ... zur Prostitution gezwungene, verkaufte, gehandelte Frauen
- Händler ... jene, die Frauen handeln, indem sie Mittel wie Täuschung, Drohung, Gewalt und Erniedrigung anwenden

Mitschuldig machen sich auch **Schlepper, Mittelsmänner, einschlägige Einrichtungen etc.** - all jene, die sich an Frauenhandel bereichern.





Bisherige gesetzliche Maßnahmen und Aktionen auf EU-Ebene (Auszug)

- **Rahmenbeschluss von 2002 zur Bekämpfung des Menschenhandels^[4]** zur Festlegung für die EU-25 von gemeinsamen Definitionen, Tatbestandsmerkmale und Sanktionen (z.B. Definition und Straftatbestand: Menschenhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung).
- **Rahmenbeschluss von 2004 zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Kinderpornographie** zur Festlegung für die EU-25 von gemeinsamen Definitionen, Tatbestandsmerkmalen und Sanktionen^[5] (z.B. Definition und Straftatbestand: Kinderpornographie).
- **Richtlinie des Rates über die Erteilung von Aufenthaltstiteln für Drittstaatsangehörige**, die Opfer des Menschenhandels sind oder denen Beihilfe zur illegalen Einwanderung geleistet wurde und die mit den zuständigen Behörden kooperieren. ^[6] Mit dieser Richtlinie wird EU-weit für Opfer ein Aufenthaltstitel eingeführt, sofern sie mit den Behörden kooperieren. Der Titel ist auch an bestimmte Voraussetzungen geknüpft.
- **Daphne II (2004-2008)**
Aktionsprogramm (2004-2008) der Gemeinschaft zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen sowie zum Schutz von Opfern und gefährdeten Gruppen (Programm DAPHNE II). ^[7]



Strafbare Maßnahmen in Österreich im Zusammenhang mit Frauenhandel (Auszug)

- Sex gegen Entgelt mit Personen unter dem 18. Lebensjahr (Minderjährige) (Strafgesetzbuch § 207 b (3))
- Entgeltliche Vermittlung von Sex mit Minderjährigen (Strafgesetzbuch § 214)
- Förderung der Prostitution und pornographischer Darbietungen Minderjähriger (Strafgesetzbuch § 215 a)
- Grenzüberschreitender Prostitutionshandel (Strafgesetzbuch § 217)
- Menschenhandel (Strafgesetzbuch § 104 a)
- Schlepperei (ab 1.1.2006 Fremdenpolizeigesetz § 114)



Forderungen an Entscheidungsträger

- Aufenthaltsgenehmigung für Opfer von Frauenhandel
- Beitrag zur Armutsbekämpfung, Förderung von Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in den Herkunftsländern
- Zielgerichtete Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagnen international, national und in Grenzregionen, um potentielle Opfer im Herkunftsland und Kunden im Zielland zu erreichen
- Einführung eines internationalen Anti-Trafficking-Days und Anti-Trafficking-Logos, um dieses Problem einer breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen
- Forderung eines internationalen Schemas für vergleichbare statistische Aufzeichnungen
- Statistiken zu Frauen- und Kinderhandel zugänglich machen, insbesondere für NGOs
- Verstärkte Datenerfassung und Erstellung von Statistiken zu Frauenhandel in den Grenzregionen
- Ausbildungsoffensive in Polizeischulen, Sozialakademien und Schulen im Umgang mit und zum Kampf gegen Frauenhandel

- Verstärkte Razzien gegen Frauen- und Kinderhandel
- Finanzielle und personelle Aufstockung von Strafverfolgungsbehörden und Einrichtung einer externen Expertengruppe bei der Polizei zur verstärkten Bekämpfung von Frauenhandel
- Überprüfung der Visapolitik generell, insbesondere bei der Vergabe von Prostituiertenvisa
- Forderung eines neuen Straftatbestandes bei vorsätzlichem Ausnützen von Personen aus sozialen Risikogruppen und Personen in Zwangslagen durch Freier
- Finanzielle und personelle Aufstockung von Beratungsstellen für Frauenhandel und Forcierung der Zusammenarbeit von in diesem Bereich tätigen NGOs
- Einrichtung von nationalen und internationalen Telefon-Helplines (Notrufnummern) gegen Frauenhandel, die über das nationale und lokale Fernsehen öffentlich gemacht werden
- Mehr Notwohnungen für die Unterbringung von Aussteigerinnen

... und nicht zuletzt

Opfer als Opfer erkennen!



Svetlana K. aus Russland erzählt

"Mein Vater starb, als ich zwei Jahre alt war. Ich bin mit meinen beiden Brüdern bei meiner Mutter und meiner Großmutter aufgewachsen. Meine Mutter arbeitete als Musiklehrerin. Es war eine gute Zeit für uns alle. Bis der Tschetschenienkrieg kam...

Mein ältester Bruder fiel in diesem Krieg. Er war gerade neunzehn Jahre alt geworden. Sein Tod zerstörte meine Mutter. Sie starrte tagelang vor sich hin und gab schließlich ihre Arbeit auf. Von da an lebten wir von der Rente meiner Großmutter und vom Kindergeld für meinen jüngeren Bruder. Wir bewohnten zu viert eine kleine Zweizimmerwohnung am Stadtrand von Moskau. Oft wussten wir nicht, was wir kochen sollten. Meine Großmutter kannte viele Tricks, so verdünnte sie zum Beispiel die Gemüsesuppe immer starker mit Wasser, damit wir noch was Warmes zu essen hatten. (...) In der Schule war ich gut und das Lernen machte mir großen Spaß. Ich schloss mit der Hochschulreife ab. Aber die Ausbildung in Wirtschaft und Buchhaltung habe ich nach sechs Monate abgebrochen. Diese Fachrichtung lag mir einfach nicht. Ich habe mich überhaupt nicht wohl gefühlt. In dieser Zeit - ich war gerade 18 - habe ich Boris im Schwimmbad kennen gelernt. Er war auch Russe und wir verstanden uns auf Anhieb gut. Er war sehr offen und nett zu mir. Wir trafen uns hin und wieder zum Schwimmen oder Tanzen. Als wir uns

gerade etwa drei Monate kannten, bot er an, mir in Deutschland einen Job als Haushaltshilfe zu besorgen. Er kam oft auf Dienstreisen dorthin, kannte viele Leute und hatte gute Kontakte. Für mich war das in dieser unklaren Phase ohne Arbeit und ohne Ausbildungsplatz eine gute Perspektive. Also begleitete ich ihn auf seiner nächsten Dienstreise. Wir reisten über Polen nach Deutschland.

Ich hatte großes Vertrauen zu ihm. Daher war ich überhaupt nicht auf das gefasst, was mich dann in Deutschland erwartete.

In Frankfurt wurden wir von einer Frau und zwei Männern abgeholt. Gemeinsam verbrachten wir zwei Tage bei ihnen in der Wohnung. Boris sagte dann, er müsse weg, er hätte ein gebrauchtes Auto von diesen Bekannten zum



Foto: Inge Ball

Verkaufen erhalten. Ich sollte als "Pfand" dort bleiben. Er käme mich in den nächsten Tagen holen. Nach fünf Tagen war er immer noch nicht zurück. Die Frau brachte mich in eine andere Stadt in ein Lokal. Ich dachte, ich könnte dort als Putzfrau arbeiten. Zwei Männer nahmen mich in Empfang. Nachdem die Frau gegangen war, sagten sie, sie hätten für mich bezahlt und ich sollte für sie als Prostituierte arbeiten. Ich war entsetzt und sagte, ich würde das nicht tun. Da sperrten sie mich in einen Kühlraum im Keller.



Es war kalt, dunkel und eng dort drin - ich hatte das Gefühl zu ersticken. Sie sagten: "Wir begraben dich lebendig, wenn du nicht das machst, was wir wollen!" Was macht man da? Was hättest du gemacht?

In der zweiten Nacht in diesem Haus kamen zwei Russen auf mein Zimmer. "Wir haben für dich bezahlt, wir dürfen mit dir die ganze Nacht machen, was wir wollen." Von drei Uhr nachts bis sieben Uhr bleiben sie. Für mich war das die schlimmste Nacht meines Lebens. Ich hatte wohl schon Sex gehabt, aber nicht mit fremden Männern oder sogar mit zwei Männern gleichzeitig und schon gar nicht so, dass mir ein Mann absichtlich wehtat und mich quälte. Das taten die beiden aber und ich hatte das Gefühl, wenn ich weinte, machte es ihnen umso mehr Spaß. In der nächsten Zeit waren es täglich sechs bis acht Freier, die ich bedienen musste. Dienstags hatte ich "frei". Das hieß, ich musste das Haus putzen. Nicht nur die Freier kamen, die beiden Männer, denen das Lokal gehörte, kamen hin und wieder auch zu mir, wenn ich gerade keinen Kunden hatte. Sie machten mir klar, dass sie sich als meine Eigentümer fühlten.*(...)

(Lea Ackermann, Inge Bell, Barbara Koelges: verkauft, versklavt, zum sex gezwungen, S.21-25)



"Freier sind Freier immer nur für einen Moment - für die kurze Episode im Bordell, im Auto, im Stundenhotel. Sobald der Freier sein Stündchen hinter sich hat, ist das Erlebnis meist für ihn total abgeschlossen, Geschichte."

(Lea Ackermann, Inge Bell, Barbara Koelges: verkauft, versklavt, zum sex gezwungen, S. 83/84)



Aufklärung der Freier ...

"(...) Klaus, ein Freier aus Nordbayern, promovierter Akademiker (...) ist Stammkunde in einem tschechischen Bordell gleich hinter der Grenze. Seit Jahren fährt er hierher, um sich zu amüsieren, denn es ist billig. Doch auch ihm geht schon bald ein Licht auf. Er trifft Ekaterina. Im Internet bittet Klaus um Hilfe:

"Ekaterina war Lehrerin in der Ukraine, der Name und Heimatadresse sind mir bekannt, sie bekam für 2 000 Euro ein tschechisches Visum. Wahrscheinlich wurde sie mehrfach verkauft. Der große Hintermann scheint in der Slowakei zu sitzen. Ihr Visum ist am 14. Oktober abgelaufen. Es gab im Club schon mehrfach Polizeikontrollen, aber anscheinend ist das hervorragend organisiert. Wenn es ernst wird und Razzien drohen, werden die Mädchen ohne gültiges Visum per Taxi kurzfristig in das Restaurant des tschechischen Betreibers ausgelagert, bis wieder Ruhe an der Front herrscht. Jede Woche kommen Beauftragte der Hintermänner und kassieren bei ihr 100 Euro ab. Am vergangenen Sonntag habe ich die beiden jungen, saloppen Russen wieder gesehen. Sie waren mit einem creme-champagnefarbenen Mercedes da. Das Kennzeichen habe ich aufgeschrieben. Ich habe schon zweimal den sogenannten "Club-Koller" miterlebt, wo Ekaterina einmal nackt vom Balkon und einmal aus dem Fenster springen wollte.



... Verantwortung der Exekutive

Sicher hat sie auch Angst um ihre fünfjährige Tochter daheim, an der sich die Hintermänner rächen könnten. Leider glaube ich eben, dass die örtliche Polizei nicht der richtige Ansprechpartner ist, denn ich kann mir nicht erklären, wie man bei mehrmaliger Polizeipräsenz in der letzten Woche nichts findet und allein vier mir bekannte Damen, die Barfrau inklusive, ohne gültige Visa durchgegangen sind. Sie konnten nicht mehr rechtzeitig ausgelagert werden, aber sie kamen davon."

(Lea Ackermann, Inge Bell, Barbara Koelges: verkauft, versklavt, zum sex gezwungen, S. 88/89)





Foto: Europäisches Parlament

"Kampf gegen Frauenhandel ist auch Männersache."

Kontakt:

Christa Prets
Europäisches Parlament
Rue Wiertz, 60
B-1047 Brüssel
cprets@europarl.eu.int
www.christaprets.at
T. ++32 2 28 47 591
F. ++32 2 28 49 591

Bibliographie

- [1] *United Nations, The Protocol to Prevent, Suppress and Punish Trafficking in Persons, Especially Women and Children, Supplementing the United Nations Convention Against Transnational Organised Crime, 2000.*
- [2] *Amerikanisches Außenministerium, Bericht über den Menschenhandel, 2005.*
- [3] *Transcrime, Study on National Legislation on prostitution and the trafficking in women and children, Study for the European Parliament, August 2005, S. 134.*
- [4] *Rahmenbeschluss 2002/629/JI des Rates vom 19. Juli 2002 zur Bekämpfung des Menschenhandels, Europäisches Amtsblatt, L 203, 1.8.2002, S. 1-4.*
- [5] *Rahmenbeschluss 2004/68/JI des Rates vom 22. Dezember 2003 zur Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und Kinderpornographie, Europäisches Amtsblatt, L 13, 20.1.2004, S. 44-48.*
- [6] *Richtlinie 2004/81/EG des Rates über die Erteilung von Aufenthaltstiteln für Drittstaatsangehörige, die Opfer des Menschenhandels sind oder denen Beihilfe zur illegalen Einwanderung geleistet wurde und die mit den zuständigen Behörden kooperieren, Europäisches Amtsblatt, L 261, 6.8.2004, S.19-23.*
- [7] *Beschluss Nr. 803/2004/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über die Annahme des Aktionsprogramms (2004-2008) der Gemeinschaft zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen sowie zum Schutz von Opfern und gefährdeten Gruppen (Programm DAPHNE II); Europäisches Amtsblatt, L 143, 30.4.2004, S.1.*
- Ackermann Lea, Bell Inge, Koelges Barbara: verkauft, versklavt, zum sex gezwungen. Das große Geschäft mit der Ware Frau. München, Kösel 2005.*
- Strafgesetzbuch: <http://ris.bka.gv.at>





www.christaprets.at

www.socialistgroup.org